

Schwergutbranche legt Masterplan Schwergut vor

29. September 2015 | von Sebastian Bollig

Der Zerfall der Verkehrswege bedroht den Industriestandort Deutschland. Zahlreiche Brücken in Deutschland sind für Schwertransporte nicht mehr passierbar. In dem heute vorgestellten Masterplan Schwergut der Bundesfachgruppe Schwertransport und Kranarbeiten (BSK) und des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) warnen die beteiligten Verbände vor negativen Folgen für deutsche Betriebe. In dem Papier steht, dass es „kaum noch freie Strecken für Schwertransporte“ gebe, betroffen seien davon alle Verkehrsträger.

„Insgesamt hat die Politik spätestens seit der Probleme mit der Leverkusener Rheinbrücke und der Rader Hochbrücke erkannt, dass der Erhalt der Verkehrsinfrastruktur essenziell für die deutsche Wirtschaft ist und viel zu lange vernachlässigt wurde“, stellte BSK-Geschäftsführer Wolfgang Draaf fest. „Zuvor hat die Politik schlicht gesagt 30 Jahre gepennt.“

Gefordert wird deshalb das Festlegen von sogenannten Schwerlasttrouten, auf denen der Transport überschwerer Güter in der Fläche sichergestellt ist. Kritische Punkte entlang dieser Routen, wie nicht mehr tragfähige Brücken, sollen vordringlich behoben werden.

Fünf Kernforderungen ergeben sich aus dem Masterplan Schwergut:

1. Nachhaltige Erhöhung der Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur
2. Schnellere, einfachere Genehmigungsverfahren durch entsprechend geschultes Personal
3. Festlegen von Schwerlasttrouten für alle Verkehrsträger
4. Priorisierung von Bauprojekten entlang dieser Schwerlastkorridore
5. Einrichtung eines runden Tisches mit allen Betroffenen aus Wirtschaft sowie Politik von Bund und Ländern

Beteiligt am Masterplan Schwergut waren neben den federführenden Verbänden BSK und VDMA zudem der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesverband öffentliche Binnenhäfen (BÖB), der Verband Deutsche Verkehrsunternehmen (VDV), der Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG), der Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) sowie der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB).